

# Eine fast perfekte Saison ohne Krönung

Der EHC Bassersdorf blickt auf eine intensive und emotionale Saison zurück

Interview: Philipp Rahm

**Zweimal bis ins Playoff-Finale gekommen – darf zu einer erfolgreichen Saison gratuliert werden?**

*Armin Gnehm, TK-Chef des EHC:* Danke, es ist sogar mehr als eine erfolgreiche Saison. Gemessen an unseren Verhältnissen und Möglichkeiten dürfen wir die vergangene Saison als kleine Sensation bezeichnen. Es hat alles zusammengepasst und wir haben viele Siege geholt, auch wenn manchmal ein wenig Glück mit dabei war.

*Vanessa Ceccarini, Teammanagerin EHC-Ladies:* Mit dem Gratulieren wäre ich ein wenig zurückhaltend. Klar, wir sind ins Finale gekommen und haben eine gute Qualifikation gespielt. Das Saisonziel war jedoch Meister zu werden, was wir leider verpasst haben. Ich blicke deshalb mit gemischten Gefühlen zurück.



Teammanagerin der EHC-Ladies Vanessa Ceccarini und TK-Chef Armin Gnehm blicken auf eine emotionale Saison zurück. (ph)

«Gemessen an unseren Verhältnissen und Möglichkeiten dürfen wir die Saison als kleine Sensation bezeichnen.»

**In der Qualifikation für die Playoffs waren Ihre Teams sehr erfolgreich und holten sich jeweils den Gruppensieg. Überrascht?**

*Armin Gnehm:* Ich habe das überhaupt nicht erwartet und bin sehr überrascht, was unser Männerteam in dieser Saison auf dem Eis gezeigt hat. Ich hatte keine Abstiegsorgen, rechnete aber schon eher mit einem Platz in den hinteren Rängen. Umso grösser war die Freude, als sich Sieg an Sieg reihte.

*Vanessa Ceccarini:* Überrascht nicht, wir wussten, dass wir mit unserem Team vorne mitspielen wollen und können. Natürlich müssen alle Spiele zuerst gespielt werden und die Liga war ausgeglichener als in den Vorjah-

ren, doch mit unserem Kader musste der Playoff-Final das Ziel sein.

**Die EHC-Ladies holten sich nicht zum ersten Mal den undankbaren zweiten Platz. Wie denken Sie darüber?**

*Vanessa Ceccarini:* Es nervt sehr! Wir wurden in den letzten fünf Jahren dreimal Vizemeister. Jedes Mal verloren wir im Finale die entscheidenden Spiele. Dieses Jahr wäre es machbar gewesen, denn wir konnten unseren Finalgegner bereits in der Qualifikation zweimal besiegen.

**Wie war die Stimmung in der Kabine nach der unglücklichen Finalserie?**

*Vanessa Ceccarini:* Die Stimmung war natürlich auf dem Tiefpunkt, denn einmal mehr sind wir kurz vor dem Ziel gescheitert. Der Pokal war unser Ziel, welches wir leider nicht erreichen konnten. Die Enttäuschung war dementsprechend gross, auch wenn wir schlussendlich das zweitbeste Team unserer Liga waren.

**Wo sehen Sie die Gründe, dass es für den Pokal wieder nicht gereicht hat?**

*Vanessa Ceccarini:* Unser Gegner wollte ihn mehr. Wir hatten zu einem gewissen Grad grössere Angst vor dem Verlieren, als dass wir gewinnen wollten. Die Erfahrungen aus den letzten Jahren haben sicherlich mit-

gespielt, doch wir wussten, dass wir den Gegner eigentlich schlagen könnten. Leider haben wir in den ganzen Playoffs nicht unser bestes Eishockey gezeigt. Nach einer sehr erfolgreichen Qualifikation passte bei uns plötzlich nicht mehr viel zusammen und die Leichtigkeit war weg.

**Für die EHC-Männer war es eine Saison ins Unbekannte, denn es gab viele neue Gegner. Mit welchen Ambitionen ging das Team in die Saison?**

*Armin Gnehm:* In der neuen Gruppe wussten wir, dass wir mit Dürnten und Effretikon zwei starke Gegner erwarten konnten. Die anderen Gegner kannten wir nicht gut, tendenziell war unsere Gruppe aber stärker als in den Jahren zuvor. Der Vorstand und die Mannschaft sahen die Playoffs als realistisches Ziel.

«Es ist für uns einfacher, gegen starke Gegner zu spielen.»

**Wie war es, gegen die «neuen» Gegner zu spielen?**

*Armin Gnehm:* Wir fanden uns sofort in der Gruppe zurecht. Ich glaube, es ist für uns einfacher gegen starke Gegner zu spielen. Wir sind grundsätzlich eine offensiv eingestellte Mannschaft, die mitspielen will. Gegen schwächere Gegner hatten wir mehr Mühe, da diese häufig sehr defensiv eingestellt waren. So gesehen, kam uns die neue Gruppe entgegen.

**In der letzten Saison war im Achtelfinale Schluss. Wieso funktionierte es diese Saison so viel besser?**

*Armin Gnehm:* Das ist eine schwierige Frage. Gründe für den Erfolg gibt es wohl genauso viele, wie Gründe für einen Misserfolg, wenn es einmal nicht gut läuft. Zusammen-



Für den EHCB gab es viel zu jubeln in dieser Saison. (zvg)

fassend war es eine souveräne Saison, in der wir auf der Erfolgswelle waren. Es passte alles zusammen: Wir hatten zwei gute Torhüter, die uns die notwendige defensive Absicherung bescherten. Zudem war der Teamspirit über die ganze Saison sehr positiv.

#### Welche Rolle spielte dabei Trainer Patrick Meichtry?

*Armin Gnehm:* Er war sicher ein wichtiger Erfolgsfaktor, damit das Team so erfolgreich spielen konnte. Sein Vorgänger, Don McLaren, leistete gute individuelle Arbeit mit den Spielern. Patrick Meichtry gelang es, aus den einzelnen Spielern ein Team zu formen, welches in seiner taktischen Ausrichtung hervorragend funktionierte. Zudem ist Pat-

rick Meichtry ein ausgezeichnete Motivator, der die Spieler vor den Spielen einstimmen konnte.

#### Eine erfolgreiche Saison ging letzten Monat zu Ende. Mit welchen Gefühlen blicken Sie nun in die neue Saison?

*Armin Gnehm:* Es war eine Traumsaison, die wir in dieser Form nicht mehr erwarten dürfen. Wir wollen ein paar neue Spieler nach Bassersdorf holen, die uns in der kommenden Saison verstärken können. Es wird sicherlich keine einfache Saison, denn jetzt wissen unsere Gegner, dass mit dem EHCB zu rechnen ist. Erfreulich ist, dass unser Trainer sowie mindestens 90 Prozent der Spieler bleiben werden und so eine Kontinuität vorhanden ist.

*Vanessa Ceccarini:* Bei uns sieht es ein wenig anders aus. Es wird sicherlich einen grösseren Umbruch geben, da viele Spielerinnen den Verein wechseln oder ganz mit dem Eishockey aufhören. Es wird ein Neuanfang mit hoffentlich vielen, jungen, motivierten Spielerinnen. Vielleicht ist dies genau das, was wir jetzt in unserer Situation brauchen. Als Teamleiterin hoffe ich, dass wir noch einige neue Spielerinnen finden, denn zurzeit stehen schon fünf gewichtige Abgänge fest.

#### Wie können Sie junge Kräfte nachziehen, wenn der EHCB keine eigene Juniorenmannschaft besitzt?

*Armin Gnehm:* Wir haben in der Tat keine eigenen EHCB-Junioren und

-Juniorinnen. Dies wäre finanziell nicht machbar, da wir in Bassersdorf ja keine eigene Eishalle haben. Wir haben aber eine Zusammenarbeit mit dem EHC Kloten, an den wir jährlich einen beachtlichen Betrag zahlen, damit Eishockeybegeisterte aus Bassersdorf, Nürensdorf und Brütten dort ausgebildet werden. Und vielleicht stehen sie ja irgendwann für den EHCB als Erwachsene auf dem Feld.

«Wir sind alle stolz auf die Mannschaft und dürfen uns auch noch ein wenig über die erfolgreiche Saison freuen.»

#### Bevor es mit der neuen Saison losgeht, steht jetzt das Sommertraining an. Wie sieht die Vorbereitung bei Ihren Teams aus?

*Armin Gnehm:* Das Sommertraining soll einerseits auf die neue Saison vorbereiten, andererseits auch eine Abwechslung zum Eistraining sein. Wir werden zweimal wöchentlich in der Turnhalle trainieren. Der Sommer soll den Spielern auch Spass machen, jedoch wird von jedem Spieler erwartet, dass er auch während den Ferien an der eigenen Fitness arbeitet.

*Vanessa Ceccarini:* Unser Sommer sieht ähnlich aus. Training und Ausdauer stehen im Vordergrund und es gilt, eine konzentrierte und intensive Vorbereitung auf die neue Saison zu leisten. Gerade bei einem Umbruch braucht es auch Zeit, bis das Team wieder als Einheit funktioniert.

#### Besteht bei den Herren nach dieser fantastischen Saison auch die Gefahr von Übermut?

*Armin Gnehm:* Wir sind alle stolz auf die Mannschaft und dürfen uns auch noch ein wenig über die erfolgreiche Saison freuen. Die Aufgabe des Trainers ist es, den Spielern bewusst zu machen, dass es eine aussergewöhnliche Saison war, die nicht einfach zu wiederholen ist. Auch wenn wieder eine erfolgreiche Saison möglich ist, wir müssen demütig bleiben und Spiel für Spiel nehmen.